

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 53 (1982)
Heft: 5

Rubrik: Region Zürich : Bewilligungen für "Ferien"- Studenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Verschiedene Einsprachen und die Entlassung des für einen Neubau verantwortlichen Architekten verursachten Verzögerungen und Baukostenversteuerungen beim Pflegeheim *Küssnacht a/R.* Nun scheint es vorwärts zu gehen, und es wird mit einem Baubeginn im Spätfrühling dieses Jahres gerechnet. Die Erstellung der Pflegeabteilung zum Altersheim «Seematt» ist eine Notwendigkeit, da die Nachfrage nach Pflegerplätzen sehr gross ist.

Das alters- und Pflegeheim *Siebnen (SZ)* kann dank sparsamer Bauweise um 50 000 Franken billiger zu stehen als voranschlagt war. Das Heim war im ersten Betriebsjahr fast hundertprozentig besetzt.

An der Heimerzieherinnenschule *Baldegg (LU)* erhielten 15 Erzieherinnen nach dreijähriger Ausbildungszeit ihr Diplom. An der Diplomfeier wurde darauf hingewiesen, es sei der Heimerzieherinnenschule Baldegg in letzter Zeit wiederholt bewusst gemacht worden, dass man mit ihr rechne. Trotzdem habe die Schulleitung entschieden, ab August 1983 auf unbestimmte Zeit hinaus keine neuen Schülerinnen mehr aufzunehmen.

Ein gelungener Umbau des bestehenden Altersheims und ein grosszügiger Neubau bilden heute als Ganzes das Alters- und Pflegeheim «Rosenhügel» in *Hochdorf*. In der schmucken Anlage finden jetzt 56 Pensionäre – davon 14 pflegebedürftige – wohnliche Unterkunft. Um- und Neubau kosten zusammen rund 3,1 Millionen Franken.

In *Luzern* wurde das neue Alterswohnheim *Wesemlin* seiner Bestimmung übergeben. Es bietet 111 Pensionären Unterkunft und wurde mit einem Kostenaufwand von 12 Millionen Franken innerhalb von zweieinhalb Jahren am selben Standort erstellt, wo vorher das Altersheim St. Josef stand. – Das Heim gehört der Bürgergemeinde Luzern, die nun über folgende Sozial-Unterkünfte verfügt: 471 Betten in sechs Altersheimen, 270 Wohnungen in vier Alterssiedlungen und 195 Plätze in zwei Pflegeheimen für Chronisch-Kranke.

Die Gemeindeversammlung von *Spiringen (UR)* erteilte einer bisherigen Studienkommission den Auftrag, Planungsarbeiten für ein kommunales Alterswohnheim auf dem gemeindeeigenen Grundstück «Tal» voranzutreiben.

Ein Neubau mit insgesamt 32 Betten soll den Mangel an Pflegeheimplätzen in *Einsiedeln (SZ)* beheben. Dies sieht ein Konzept vor, das im Auftrag des Einsiedler Bezirksrates ausgearbeitet wurde. Wie Abklärungen zeigten, sollten für die Region Einsiedeln 68 Pflegebetten zur Verfügung stehen. Nach Erstellung des erwähnten Neubaus wären es 58 Betten. Man rechnet mit Anlagekosten von 146 000.– pro Bett.

Eine vom Schwyzer Regierungsrat eingesetzte «Fachkommission für Behindertenfragen» legte einen hundertseitigen Bericht

vor, in dem sämtliche Fragen bestehender und möglicher zukünftiger Behinderthilfe aufgezeigt werden. Die Studie unterbreitet konkrete Vorschläge zu Massnahmen in den Bereichen Schule, Beruf und Wohnen, die bei einer vollumfänglichen Realisierung Investitionen von zwischen 15,5 und 18,1 Millionen Franken erfordern würden.

Die Gemeindeversammlung *Baar (ZG)* bewilligte rund 1,4 Millionen Franken für den Bau eines Mehrzweckgebäudes beim Altersheim. Nach Fertigstellung dieses Anbaues sollten keine Platz-Engpässe mehr bestehen, weder bei der Verpflegung noch bei den Veranstaltungen.

Erstfeld (UR) hat Schwierigkeiten mit der Standortwahl für das geplante Alters- und Pflegeheim. Der vorgesehene Platz im

«Mohrenkopf» kommt nun noch vor eine geheime Abstimmung.

Gegen 30 Mitglieder des *VSA Regionalverbandes Zentralschweiz* trafen sich zur *Generalversammlung* im Altersheim «Sunnenziel» in Meggen. Nebst den statuarischen Traktanden lag ein Hauptanliegen des Vorstandes bei der Genehmigung der neuen Statuten, die diejenigen aus dem Gründungsjahr 1974 zu ersetzen hatten. – Der VSA Zentralschweiz ist zurzeit der drittgrösste Regionalverband, und es wurde sicher mit Recht die Frage aufgeworfen, ob wir gelegentlich nicht einen Sitz im Vorstand beanspruchen dürfen, was hier nicht verheimlicht werden soll. – Im Zuger Regierungsrat Andreas Iten hatte Präsident R. E. Züblin, der die ganze Veranstaltung mit Elan leitete, einen ausgezeichneten Referenten zum Thema «Der Heimleiter, das Herz des Heimes» gefunden. – Anschliessend wurden die Teilnehmer zu einem ausgezeichneten Buffet eingeladen, das nochmals herzlich verdankt sei.

Joachim Eder, Zug

Region Zürich

Bewilligungen für «Ferien»-Studenten

Orientierung des KIGA und der kantonalen Fremdenpolizei

1. Auch im Jahre 1982 können im Ausland studierende ausländische Studenten und Schüler während ihrer Ferien für längstens drei Monate zur Erwerbstätigkeit im Kanton Zürich zugelassen werden. Die unsichere Arbeitsmarktlage zwingt jedoch zu einer gegenüber den Vorjahren differenzierteren Bewilligungspraxis. So

werden solche «Ferien»-Studenten einstweils nur in die nachstehend aufgeführten Erwerbszweige zugelassen: Stellenantritte bis spätestens 1. Oktober: Spitäler und Heime. Von dieser Einschränkung sind Personen gemäss Ziff. 4 ausgenommen.

2. Gesuche um Erteilung der erforderlichen Bewilligung sind vom Arbeitgeber möglichst frühzeitig unter Verwendung des

VSA-Region Zürich Heimleitertagung

Donnerstag, den 17. Juni 1982, im Kloster Fahr

- 10.00 Vortrag von Herrn Alfred A. Häslar, Schriftsteller, Journalist und Redaktor
«Schöpferische Unruhe»
Das Anderssein des Anderen als Voraussetzung humanen Zwischenlebens.
- 11.30 gemeinsames Mittagessen im Kloster-Restaurant «zu den zwei Raben»
- 14.00 Besichtigung der **Klosteranlagen und des Klosters** unter der Führung von Herrn Pater Probst Hilarius.
- 15.15 **«Der Tanz des Gehorsams»**
Lesung mit Dias von Schwester Silja Walter (Sr. M. Hedwig)

Tagungsbeitrag inkl. Mittagessen (ohne Getränke) Fr. 30.–

Anmeldungen bis spätestens den 10. Juni 1982 an A. Walder, Reformiertes Altersheim Studacker, 8060 Zürich.

An die Mitglieder der Heimleitervereinigung der Region Zürich wird eine persönliche Einladung noch zugestellt.

weissen Formulars «Gesuch um Einreisebewilligung bzw. um Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung» beim zuständigen regionalen Arbeitsamt (Arbeitsamt der Stadt Zürich, Postfach, 8036 Zürich, Arbeitsamt der Stadt Winterthur, Palmstrasse 16, 8400 Winterthur, KIGA, Postfach, 8090 Zürich, für die Landgemeinden) und in den unter Ziffer 4 erwähnten Fällen bei der Fremdenpolizei des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, einzureichen.

3. Bewilligungen können nur an Ausländer erteilt werden, welche

- sich gegenüber den Behörden mit Belegen der betreffenden Schule über ihre Immatrikulation an einer Hoch- oder Mittelschule (allgemein- oder berufsbildender Art) ausweisen, – fällt die Beschäftigung in die Zeit vom 1. November bis 30. Juni ist die zusätzliche Angabe über die Dauer der Ferien in der Schulbestätigung unerlässlich –;
- im Jahre 1965 oder früher geboren sind;
- sich während der Gesuchsbehandlung im Ausland aufhalten (Ausnahme: siehe Ziffer 4).

Ausländer, die ohne Visum bzw. Zusicherung eingereist sind, müssen zur Ausreise verhalten werden.

Polnische Studenten werden nur dann zugelassen, wenn sie bereits im vergangenen Jahr im Kanton Zürich eine Bewilligung erhalten haben.

4. Für ausländische Studenten und Schüler, deren Eltern Wohnsitz in der Schweiz haben, kann die Bewilligung von der Schweiz aus nachgesucht werden. Die Mitwirkung der Arbeitsämter entfällt.
5. Bewilligungen werden für *längstens* drei Monate erteilt.
6. Die Entlohnung muss orts- und branchenüblich sein.
7. Aufgrund eines Abkommens zwischen der Schweiz und Spanien ist den spanischen Studenten die Herreise zu vergüten. Zu beachten ist auch, dass für Verträge mit spanischen Staatsangehörigen ein besonderes Vertragsformular zu benutzen ist, das bei der Fremdenpolizei (Tel. 01 259 21 27) bezogen werden kann.
8. Die Arbeitgeber werden eingeladen, offene Aushilfestellen auch der *Arbeitsvermittlungsstelle beider Hochschulen, Schönberggasse 2, 8001 Zürich, Tel. 252 58 63 (von 10.00 bis 14.00 Uhr)* zu melden, die für Angebote von Stellen für einheimische Studenten dankbar ist.
9. Die Vermittlungsstellen und die Arbeitgeber wurden ersucht, den Arbeitsämtern nur vollständig dokumentierte Gesuche einzureichen. Nur so ist eine rasche Gesuchsbehandlung möglich.

Kantonales Amt für Industrie
Gewerbe und Arbeit

Kantonale Fremdenpolizei

Aus der VSA-Region Appenzell

Rücktritt im Schülerheim Wiesental

Im Fachblatt Juni 1981 haben wir ausgiebig über das Schülerheim Wiesental berichtet. Nun hören wir vom Rücktritt von Heimleiter Walter Koller zusammen mit der Hausmutter Huldi Schwendener. Mit viel Mut und Hingabe wurde das Heim vor 20 Jahren gegründet und seither mit unermüdlichem Einsatz geführt. Wie kann ein von solchen Persönlichkeiten geprägtes Heim wohl weitergeführt werden? Im Wiesental wurden die meist verhaltengestörten Buben nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch auf das Leben vorbereitet. Walter Koller war nicht in allein Vorgesetzter, Lehrer und Erzieher, sondern vor allem Mitmenschen und Freund «seiner» Buben. Dies kommt in der Anrede «Onki», wie ihn die Kinder vertrauensvoll anredeten, vor allem zum Ausdruck. Herr Walter Koller und Frau Huldi Schwendener haben in zwei Jahrzehnten ein Werk geschaffen, das heute schon Früchte trägt und sicher noch weiter forttragen wird. Wir Appenzeller Berufskollegen danken den scheidenden Heimeltern ganz herzlich für ihren intensiven und treuen Einsatz in ihrem Heim. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihre Zukunft im Ruhestand.

Die beiden Zurücktretenden dürfen auch der Zukunft im Wiesental frohen Herzens entgegensehen, können sie doch das von ihnen geschaffene Werk mit der neuen Leitung in guten Händen wissen, sind die neuen Leiter doch zum Teil schon seit langen Jahren mit Geist und Wesen des Wiesentals verbunden. Wir wünschen den neuen Leitern Glück und Freude für eine segensreiche Tätigkeit: Herrn Heinz Fritsche als Heimleiter, Herrn Christian Lupert als Schulleiter und Herrn Beat Hagnmann als administrativen Leiter.

R. H.

Zur Sinnfrage des Lebens

Betagte Menschen – Kranke Menschen

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 6., 7. und 8. Juli 1982, findet im Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof, 6015 Reussbühl, das diesjährige Staffelnhof-Seminar statt, welches dem Thema «Betagte Menschen – Kranke Menschen – Sinnfrage des Lebens» gewidmet ist. Es wirken als Referenten mit: Prof. Dr. Louis Lowy, Leiter des Gerontologischen Instituts der Universität Boston, und Prof. Dr. Paul Sporken, Ordinarius für ärztliche Ethik an der Universität Maastricht. Beide Referenten sprechen fließend deutsch. Die Tagesleitung liegt in der Hand von Anton Vonwy.

Das Staffelnhof-Seminar VI/1982 bietet im Seminarteil A (Dienstag, 6. Juli) Betagten selber Gelegenheit, aktiv an den Vorträgen beider Fachreferenten teilzunehmen. Mittels Gruppenarbeit und Diskussionen werden Betagte ihre eigenen Stellungnahmen, Erläuterungen und Fragen beitragen.

Der Seminarteil B (Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli) richtet sich mit wegweisenden Referaten, mit Plenumsdiskussionen und mittels Gruppenarbeiten an Pflegepersonal, Sozialarbeiter, Gemeindeschwestern, an Klinik- und Heimpersonal und interessierte Betagte.

Behandelt werden Aspekte des Menschenbildes und der Lebensentwicklung in ihrem Zusammenhang mit der Sinnfrage des Lebens im Alter, die Umsetzung der Sinnfrage in die tägliche Arbeit mit Betagten und Kranken in Gemeinden, Kliniken und Heimen. Berührt wird ebenfalls die Sensibilisierung für die Sinnfrage und die entsprechende Wissens- und Einstellungsvermittlung in Aus- und Weiterbildung der helfenden Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an: Pflege- und Alterswohnheim Staffelnhof, 6015 Reussbühl, wo auch Prospekte erhältlich sind (Tel. 041 50 66 77).

**Wer nie über die
Zukunft nachdenkt, wird
nie eine haben.**
John Galsworthy

Aus den Kantonen

Aargau

Baden: Das am Moserweg in Baden 1905 erbaute Marienheim soll in nächster Zeit einer Innenrenovation unterworfen werden. Neben zwei Wohnungen, davon eine für den Heimleiter vorgesehen, soll das Heim 37 Zimmer mit WC, Dusche und Lavabo erhalten. Auf jeder Etage wird eine Wohnküche für Selbstverpflegung zur Verfügung stehen. Für die Bewohner wurde bereits eine vorübergehende Platzierung gefunden, so dass in wenigen Monaten mit dem Umbau begonnen werden kann.

Weiern bei Zuzwil: Auf ihrer neuen landwirtschaftlichen Siedlung hat das Ehepaar Brülisauer unter Mithilfe ihrer verheirateten Tochter ein privates Pflegeheim eingerichtet. Es handelt sich vorerst um acht Betagte im Durchschnittsalter von 86 Jahren (!).